Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Durlacher Wochenblatt. 1829-1920
1915

145 (25.6.1915)

Visual Library

Durlacher Wochenblatt

(Tageblatt)

mit amtlichem Verkündigungsblatt für den Amtsbezirk Durlach.

Abonnementspreis: Vierteljährlich 1 ℳ 10 ₰. Im Reichsgebiet 1 ℳ 35 ₰ ohne Bestellgeld. Einrückungsgebühr: Die viergespaltene Zeile oder deren Raum 9 ₰, Reklamezeile 20 ₰.

Redaktion, Druck und Verlag von Adolf Dups Mittelstraße 6, Durlach. — Fernsprecher Nr. 204. Anzeigen-Annahme bis 10 Uhr vormittags, größere Anzeigen tags zuvor erbeten.

№ 145. Freitag den 25. Juni 1915. 86. Jahrgang.

Der Krieg.

W.T.B. London, 24. Juni. Der Panzerkreuzer „Roxburgh" ist am 20. Juni in der Nordsee von einem Torpedo getroffen, aber nicht ernstlich beschädigt (?) worden. Das Schiff konnte unter eigenem Dampf seine Fahrt fortsetzen. (Der Panzerkreuzer „Roxburgh" ist ein Kriegsschiff von 13750 Tonnen und 655 Mann Besatzung.)

W.T.B. Wien, 23. Juni. (Nichtamtlich.) Amtlich wird verlautbart: 23. Juni 1915, mittags.

Italienischer Kriegsschauplatz: In dem nun abgelaufenen ersten Kriegsmonat haben die Italiener keinen Erfolg erzielt. Unsere Truppen im Südwesten behaupten wie zu Beginn des Krieges ihre Stellungen an oder nahe der Grenze. An der Isonzofront, am befestigten Grenzraume Flitsch, Malborghet, am Karnischen Kamm und an allen Fronten von Tirol brachen sämtliche Versuche feindlichen Vordringens unter schweren Verlusten zusammen.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabs: v. Hoefer, Feldmarschalleutnant.

Innsbruck, 23. Juni. Die Siegesbeute der Tiroler auf dem Presanellagletscher gegen eine achtfache Uebermacht erhöhte sich bedeutend. Von rund 100 Soldaten wurde die vollständige Ausrüstung erbeutet, weitere 23 Leichen wurden auf Gletschern gefunden. Bei Offizieren fand man wichtige Schriftstücke und Pläne. Von der Niederlage der Italiener bei Casotto, wo über 100 Mann in der Cima-Norre-Schlucht von einer Steinlawine der Unsern verschüttet wurden, wird nun bekannt, daß nach der Aufforderung zur Uebergabe des Restes der Soldaten, einige Italiener unter Rufen: „Evviva Austria!" in unsere Stellungen kamen. (Köln. Ztg.)

* Lugano, 24. Juni. Die „Tribuna" verkündet laut „Berl. Tagebl.", daß die italienische Flotte den Verbündeten künftig zur Hand gehen werde, um das Mittelmeer von jenen Schiffen zu säubern, die „schamlos genug seien", die deutschen Unterseeboote heimlich zu verproviantieren.

W.T.B. Wien, 25. Juni. Aus dem Kriegspressequartier wird gemeldet: Die Italiener fahren fort, die Bevölkerung in den von uns geräumten Grenzorten zu drangsalieren. So hat eine feindliche Kompagnie den Bürgermeister und einige Einwohner von Brentonico als Geiseln festgenommen. — Die Wirkung unserer schweren Mörser ist nach wie vor der Schrecken der Italiener. Als eine feindliche Batterie aus dem Val Buona, westlich von Campo Molon, das Feuer auf unsere Befestigungen auf der Hochfläche von Folgaria eröffnete, wurde sie sofort beschossen. Ein Mörsergeschoß erzielte einen Volltreffer in die italienische Batterie und sprengte ein Munitionsmagazin, worauf ihr Feuer verstummte.

* Berlin, 25. Juni. Nach verschiedenen Morgenblättern machen sich die Folgen der Einnahme von Lemberg auch schon am Dnjestr bemerkbar.

* Berlin, 25. Juni. Verschiedenen Morgenblättern zufolge macht die Einnahme Lembergs in Frankreich und in England einen niederschmetternden Eindruck. Man fürchtet vor allem einen Einfluß auf die Balkanstaaten. Die „Times" glaubt, daß die Abrechnung mit den Zentralmächten bis zum nächsten Frühjahr verschoben wird.

Berlin, 24. Juni. Eine Meldung der „Vossischen Zeitung" aus Lugano besagt, daß die italienischen Blätter jede militärische Bedeutung des Falles von Lemberg leugnen und ihn als russisches Manöver bezeichnen.

Köln, 24. Juni. Die „Kölnische Zeitung" meldet aus Bukarest: Die Eroberung Lembergs erweckt bei allen besonnenen Politikern Rumäniens das Gefühl tiefster Befriedigung. Die Anhänger des Vierverbandes sind in gedrückter Stimmung. Man erwartet jetzt eine Klärung der Lage Rumäniens den Kriegführenden gegenüber und eine Stellungnahme der Regierung in einem der Besiegung der Russen entsprechenden Sinne.

W.T.B. Berlin, 25. Juni. Die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung" bringt unter dem Titel „Italienische Lügenarbeit in Athen" eine Blütenlese charakteristischer Nachrichten, mit denen die Athener Zeitungen von Rom aus gespeist werden.

Köln, 24. Juni. Die „Köln. Ztg." meldet aus Konstantinopel: Aus Smyrna wird gemeldet, daß ein großer, die feindliche Flagge zeigender Dampfer zwischen Kalymnos und Leros während der Fahrt in den Wellen verschwunden sei. Man habe von der Küste aus gesehen, wie eine große Wassersäule emporgestiegen sei.

Tagesneuigkeiten.

Baden.

✠ Durlach, 25. Juni. Dem Unteroffizier der Landwehr, Karl Bayer, wohnhaft in Durlach, wurde außer dem ihm bereits verliehenen Eisernen Kreuz 2. Klasse und der silbernen Verdienstmedaille am Bande der militärischen Karl Friedrich-Verdienst-Medaille nunmehr auch die kleine goldene Verdienstmedaille verliehen.

✠ Jöhlingen, 25. Juni. Unteroffizier Martin Kohl von hier im Landwehr-Infanterie-Regiment Nr. 40 erhielt das Eiserne Kreuz 2. Klasse.

— Zahlreiche alte Freiburger Schwaben feierten in Freiburg i. Br. in aller Stille die Erinnerung an die vor 100 Jahren er-

---

Friede Sörrensen. 17)

Roman von H. Courths-Mahler.

(Fortsetzung.)

Eine jähe Gewalt trieb sie bei diesem letzten Gedanken empor. Hin zu ihm! Ein letztesmal noch in seinen stillgewordenen Zügen lesen — ein letztesmal ihre Hand auf die seine legen, im feierlichen Gelöbnis, sein Vermächtnis hochzuhalten, gutzumachen an seinen Kindern, vor allem an Ruth, was sie im herben Stolz versäumt hatte — und in feiger Zurückhaltung. Jawohl, Friede Sörrensen, feig bist du gewesen, feig und kleinmütig. War er denn keines Kampfes wert. So stark wähntest du zu sein — und warst doch schwach und verzagt! —

Mit fieberhafter Eile rüstete sich Friede zur Reise. Mutter Triebsch und Lies packten schnell einige Sachen, während Friede im Kursbuch nachsah, wann der nächste Zug nach Berlin ging. Dann gab sie ihren beiden Getreuen Verhaltungsmaßregeln für die Zeit ihrer Abwesenheit.

Schließlich war sie viel zu früh fertig geworden. Aber zu Hause hielt es sie nicht mehr. Sie beschloß, den Weg zum Bahnhof zu Fuß zurückzulegen.

Mutter Triebsch gab ihr das Geleite bis zum Tor und rief ihr noch ein: „Recht glückliche Reise!" nach. Friede nickte zurück und sah ihr stattliches Anwesen wie durch einen Schleier hinter sich liegen. Dann schritt sie ruhelos vorwärts.

Am Ausgange des Stadtwaldes traf sie Georg v. Volkmar. Er kam überrascht auf sie zu.

„Tante Friede! Um diese Zeit unterwegs und nicht hinter Deinen Milchkübeln? Das ist ein Ereignis. Wo willst Du denn hin?"

Sie sah ihn mit einem Ausdruck an, den er nicht an ihr kannte. Und nun fiel ihm auch die schwarze Kleidung auf. Er wurde ernst.

„Tante Friede — was ist Dir geschehen? Trägst Du Trauerkleidung?"

Sie nickte nur stumm und zeigte auf ihre Handtasche. Georg erkannte sofort, daß sie aus dem Gleichgewicht war.

„Darf ich Dich begleiten bis zum Bahnhof?"

Sie nickte wieder. Und da zog er ihren Arm durch den seinen und nahm ihr die Tasche ab.

Stumm gingen sie nebeneinander her. Erst am Eingang des Bahnhofes brach er das Schweigen. „Wohin soll ich Dir das Billett lösen?"

„Nach Berlin," antwortete Friede.

Er trat an den Schalter und löste das Billett. Dann führte er sie zum Zuge, half ihr einsteigen, kaufte Lektüre und Obst für sie und legte ihr alles zurecht.

„Brauchst Du Hilfe? Soll ich mit Dir fahren?" frug er dringend, ihr blasses Gesicht betrachtend.

Da sah sie zu ihm empor und reichte ihm die Hand.

„Ich danke Dir, Georg, es ist nicht nötig. Grüß' die Eltern — und sag' ihnen, daß — der Mann meiner Schwester gestorben ist."

„Ich will es ausrichten, Tante Friede," sagte Georg, und dann, ihre Hände ergreifend, fügte er leise hinzu: „Ich wußte gar nicht — daß Du liebe Menschen zu verlieren hattest."

Sie gab seinen Händedruck herzlich zurück.

„Ich wußte es selbst nicht mehr, Georg. Aber nun geh' — später sage ich euch mehr davon."

Er küßte ihr die Hand.

„Gute Reise, Tante Friede! Und komm gesund wieder heim. Depeschiere mir, wann Du zurückkommst. Ich hole Dich ab."

Sie nickte und lehnte sich zurück. Seine volle Sorge tat ihr wohl und weh zugleich.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK Baden-Württemberg

folgte Stiftung ihres Korps, da die geplante große Feier mit Festlichkeiten durch die Kriegsereignisse unmöglich geworden ist. Der Sonntagnachmittag vereinte die Teilnehmer auf dem Korpshaus bei einem Mahl, währenddessen eine Reihe von Glückwunschtelegrammen, darunter des Kaisers und des Großherzogs von Baden, einlief. Nach Beendigung des Kriegs soll eine festliche Tagung folgen.

Falkau bei Neustadt, 24. Juni. Bei einem Gewitter schlug der Blitz in das Wohn- und Landwirtschaftsgebäude des Robert Wasmer und zündete. Das Anwesen brannte bis auf den Grund nieder. Die Frau des Besitzers wurde durch den Blitzschlag betäubt.

Deutsches Reich.

W.T.T. Berlin, 24. Juni. Durch das Reutersche Bureau ist am 18. Juni über Poldhu und in der Presse die Nachricht verbreitet worden, dem Kapitänleutnant Hersing sei der hohe Orden Pour le mérite als Belohnung für die von ihm vollbrachte Versenkung der „Lusitania" verliehen worden. Von unterrichteter Seite wird uns hierzu mitgeteilt, daß Kapitänleutnant Hersing diese hohe Auszeichnung für Kriegsdienste erhalten hat, die mit der Vernichtung der „Lusitania" in keinem Zusammenhang stehen.

* Berlin, 25. Juni. Die „Post" schreibt: Die Losung, womit gestern der preußische Landtag auseinanderging, ist: durch bis zum vollen Sieg. Immer stärker wird das Verlangen des Volkes nach einem Kriegsziel, das der Größe der gebrachten Opfer entspricht.

W.T.B. Berlin, 25. Juni. Der Präsident des Abgeordnetenhauses Graf von Schwerin-Löwitz wurde heute abend durch einen Automobilunfall verletzt. Sein Kraftwagen stieß an der Kreuzung der Straße Unter den Linden und der Wilhelmstraße mit einer Kraftdroschke zusammen. Graf Schwerin erlitt eine stark blutende Verletzung an der rechten Schläfe, konnte sich aber, nachdem er in der Unfallstation einen Verband erhalten hatte, in seine Wohnung begeben. Sein Zustand gibt zu Besorgnissen keinen Anlaß.

Berlin, 24. Juni. Der „Berl. Lokalanz." meldet aus Gelsenkirchen: In einem Termin vor dem Gewerbegericht wurde der 24jährige Maurer Krause, mit seiner Klage gegen den Bauunternehmer Engelhardt abgewiesen. Da er ein freches Benehmen zeigte, wurde er in Strafe genommen, worauf er durch einen Revolverschuß den Vorsitzenden, Amtsgerichtsrat Stammler, am Kopfe schwer verletzte. Ein zweiter Schuß auf den Vertreter Engelhardts ging fehl. Der Täter wurde verhaftet.

Berlin, 24. Juni. Aus Leipzig wird der „B. Z." gemeldet: Auf dem Südfriedhof am Fuße des Völkerschlachtdenkmals in Leipzig wurde gestern über den Gräbern von 200 im gegenwärtigen Kriege gefallenen Kriegern ein Denkmal enthüllt, das aus einem gewaltigen Granitstein in der Form des Eisernen Kreuzes besteht.

Ulm a. D., 23. Juni. Der Sieg von Lemberg wurde hier besonders würdig gefeiert. Noch in der Nacht, nach dem Bekanntwerden der Siegesmeldung läuteten die Glocken des Münsters und riefen Tausende auf den Münsterplatz. Die Menge wich nicht, bis sich die Pforten des alten Gotteshauses auftaten. Alles strömte hinein, und der Geistliche kam, und der Organist erschien, und es wurde mitten in der Nacht ein Gottesdienst gehalten, den kein Ulmer vergessen wird. Stadtpfarrer Dieterich hielt eine ergreifende Ansprache. Sie klang in die Aufforderung aus, nun dem Dank auch praktischen Ausdruck zu geben durch eine Spende fürs Rote Kreuz, einer Aufforderung, der sich keines der Anwesenden entzog. Das machtvolle Lutherlied beschloß die weihevolle Feier. So wurde der Sieg von Lemberg lt. „Stuttg. N. Tgbl." in Ulm gefeiert.

Oesterreichische Monarchie.

W.T.B. Wien, 25. Juni. Auf die Glückwunschdepesche des Ministerpräsidenten Grafen Stürgkh an den Armeeoberkommandanten Erzherzog Friedrich anläßlich der Einnahme Lembergs sandte letzterer folgende Antwort: Wärmsten Dank für die herzlichen Glückwünsche, die Ew. Exzellenz anläßlich der Wiedereinnahme Lembergs an mich richteten. Wir können mit Stolz auf die Vergangenheit, mit Zuversicht in die Zukunft blicken.

W.T.B. Wien, 24. Juni. Die patriotischen Kundgebungen wegen der Wiedereroberung Lembergs erreichten den Höhepunkt in einer großartigen Huldigung, die dem allgeliebten Monarchen dargebracht wurde. Um 9 Uhr vormittags fand im Stephansdome ein vom Fürsterzbischof Piffl zelebrierter Dankgottesdienst statt. Als Vertreter des Kaisers erschien der Erzherzog-Thronfolger Karl Franz Joseph, der heute aus Innsbruck eingetroffen war, mit der Erzherzogin Zita, ferner wohnten dem Gottesdienst alle hier weilenden Erzherzoge und Erzherzoginnen, die Hof- und Staatswürdenträger, alle gemeinsamen und österreichischen Minister, der Hochadel, Vertreter beider Häuser des Reichsrats, des Landtags, der Gemeinden, die Spitzen der Generalität, die Botschafter der verbündeten Mächte und ein überaus zahlreiches Publikum bei. Erzherzog Karl Franz Joseph wurde auf der Fahrt zur Kirche mit jubelnden Zurufen begrüßt. Um 11 Uhr vormittags fand eine erhebende Huldigung der Wiener Bevölkerung vor dem Kaiser im Schönbrunner Schloßpark statt. Eine nach Hunderttausenden zählende Menschenmenge füllte das Innere des Parkes. Ueberaus viele genesende österreichisch-ungarische und reichsdeutsche Offiziere und Soldaten waren erschienen. Als der Kaiser, gefolgt vom Thronfolger und der Erzherzogin Zita, die ihren ältesten Sohn auf dem Arme trug, auf dem Balkon erschien, erhob sich nicht endenwollender Jubel. Bürgermeister Weißkirchner richtete im Namen der Wiener Bevölkerung eine Ansprache an den Kaiser, worin er die Freude über die Wiedereroberung Lembergs, sowie die Zuversicht auf die baldige gänzliche Säuberung Galiziens vom Feinde aussprach. Er schloß mit einer Huldigung für den Monarchen. Musikkapellen stimmten die Volkshymne an, die von der Menge mitgesungen wurde. Der Kaiser dankte für die patriotische Huldigung, die ihn umso freudiger berühre, als sie der Widerhall der begeisterten Kundgebung sei, mit der die Bevölkerung die beglückende Nachricht von der Wiedereroberung Lembergs begrüßt habe. Nicht nur mit Freude, sondern auch mit berechtigtem Stolz könnten die Einwohner Wiens auf diese bedeutende Waffentat blicken, an der ihre schon in früheren Kämpfen ruhmvoll bewährten Söhne wesentlichen Anteil hätten. Mit dankbarer Anerkennung gedachte der Monarch bei diesem Anlasse neuerlich des selbstlosen Opfermutes, mit dem der in der Hauptstadt zurückgebliebene Teil der Bevölkerung die Sorgen und Mühseligkeiten dieser schweren Zeit ertrage und die Wunden des Krieges zu heilen bestrebt sei. Der Kaiser sprach die Ueberzeugung aus, daß die Einwohner Wiens in dieser patriotischen Haltung bis zu dem Tage ausharren würden, an dem, so Gott will, ein siegreicher und ehrenvoller Friede den Völkern dauernde Bürgschaften für die Wohlfahrt gewähren werde, deren Förderung die schönste Aufgabe seines Lebens bilde. Die Ansprache des Kaisers entfesselte ungeheuren Jubel. Nicht endenwollende Hochrufe erbrausten.

---

8. Kapitel.

Friede Sörrensen fuhr, in Berlin angekommen, sofort nach der Steinbachschen Wohnung.

Die Füße waren ihr schwer wie Blei und das Blut summte schmerzhaft in den Schläfen.

Die Sonne war bereits im Untergehen und durch die bunten Treppenhausfenster fiel wenig Licht. Dennoch dünkte Friede, als ob der Name „Steinbach" auf dem Türschild grell in ihre Augen leuchtete.

Einige Augenblicke stand sie vor der Tür still und drückte die Hand fest auf das klopfende Herz. Dann zog sie die Klingel.

Das junge Dienstmädchen öffnete und sah verwundert zu der großen, schwarzgekleideten Frauengestalt empor.

„Ist Frau von Steinbach zu sprechen?" frug Friede mühsam.

„Nein, Frau Major ist ausgegangen mit Fräulein Ellen — wegen der Trauerkleider. Nur Fräulein Ruth ist zu Hause."

„Dann melden Sie mich, bitte, dem gnädigen Fräulein."

Das Mädchen sah sie ratlos an.

„Ach Gott — unser Fräulein Ruth, die ist nicht fortzubringen von dem Toten. Der Herr Major ist doch vorgestern so plötzlich gestorben und nun geht sie nicht von seiner Seite. Sie ißt nicht und schläft nicht — ach Gott, das ist ein Jammer, beinahe ist sie selbst tot umgefallen, als sie vorgestern abends von einem Gange nach Hause kam. Da war inzwischen das Unglück geschehen."

Friede unterbrach die Geschwätzige, die sich anscheinend mit Behagen noch weiter in diese Schilderung vertiefen wollte. Sie trat, ruhig geworden, in den Vorsaal.

„Führen Sie mich in das Zimmer, wo ich Fräulein Ruth finde," befahl sie bestimmt.

Das Mädchen sah sie betroffen an.

„Das geht wohl nicht an, gnädige Frau, ich kann da keinen Fremden hinein lassen," sagte sie abwehrend.

„Ich bin keine Fremde, öffnen Sie mir getrost die Tür, Frau Major ist meine Schwester," erwiderte Friede ruhig und stellte ihre Handtasche auf einen Stuhl.

Das Mädchen starrte sie sprachlos an.

„Welche Tür?" frug Friede kurz, mit einem so befehlenden Blick, daß sich das Mädchen beeilte, eine Tür zu öffnen.

Friedes Augen weiteten sich, als sie leise eintrat. Es war, als wollte sie alles mit einemmal umfassen, was sich ihren Blicken bot. Ein schwerer Duft strömte ihr entgegen, gemischt aus dem Duft welkender Blumen, brennender Kerzen und einem seltsamen Etwas — dem Hauch des Sterbens und Vergehens.

Mitten im Zimmer, es war das größte der ganzen Wohnung, lag Fritz von Steinbach feierlich aufgebahrt. Kerzen brannten schon jetzt zu Haupt und Füßen des Toten und warfen zitternde Lichter über das bleiche Totengesicht, über Blumen und Kränze und über die neben der Bahre hingesunkene Mädchengestalt.

Leise trat Friede neben die in ihrem Schmerz Verlorene. Ueber ihr Haupt hinweg sah sie mit brennenden Augen in das Gesicht des Mannes, der ihrem Leben das Gepräge gegeben hatte. Wie ein scharfer Riß ging es durch ihre Brust. Diese starren Züge hatten ihr einst gelächelt, dieses von Silberfäden durchzogene Haar war braun gewesen.

Und der herb geschlossene Mund, um den die Majestät des Todes seltsame Runen gezeichnet hatte, hatte sie einst gebeten: „Friede, löse dich nicht von mir, ich liebe dich!"

Ein Zittern lief durch ihre Gestalt und ein dumpfer, qualvoller Laut rang sich über ihre Lippen, während schwere Tränen über ihre Wangen rannen. Dieser Laut war an Ruths Ohr gedrungen und hatte sie emporgeschreckt aus ihrer schmerzvollen Versunkenheit. Sie sah mit großen, traurigen Augen zu Friede empor.

Diese blickte erschüttert in das blasse, verweinte Mädchengesicht und trat unwillkürlich, wie schützend, näher an Ruth heran. Sanft legte sie ihre Hand auf den braunen Scheitel des jungen Mädchens.

„Ruth — arme, kleine Ruth."

Da erhob sich das junge Mädchen. Lange sahen sich die beiden Frauen in die Augen.

„Friede Sörrensen! Du bist Friede Sörrensen," sagte Ruth endlich.

„Du kennst mich?"

„Nein. Aber ich weiß, daß Du es bist — Du mußt es sein. Niemand anders hat ein Recht, hier zu stehen und um diesen Toten zu weinen," erwiderte Ruth mit zuckenden Lippen.

(Fortsetzung folgt.)

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Das Publikum stimmte die Volkshymne an und jubelte auch der Erzherzogin Zita zu, die mit dem Sohn auf dem Arme während der ganzen Huldigung auf dem Balkon gestanden hatte. Die Hochrufe erneuerten sich immer wieder, bis der Monarch und die Mitglieder des Kaiserhauses sich in die inneren Gemächer begaben.

Türkei.

W.T.B. Konstantinopel, 24. Juni. (Nichtamtlich.) Der Sultan, der seit einiger Zeit an einem Blasenstein litt, wurde heute vormittag von dem aus Berlin berufenen Professor Dr. Israel mit vollem Erfolg operiert.

Die heißen Tage auf der Lorettohöhe.

Eingesandt von Landsturmmann Ludwig Burger.

Viel Nachricht kommt von Westen,
Von deutscher Helden Werk,
Wo die Granaten bersten
Dort am Lorettoberg.

Ein Kirchlein stand im Blauen
Auf sonnigem Bergesrand,
Wo ringsum war zu schauen
Ein reich gesegnet Land.

Dort einst ein Pater weilte
In Andacht still und lang,
Dorthin der Pilger eilte
Im Herzen Angst und Bang.

Jetzt nur ein Trümmerhaufen,
Ein ödes, leeres Grau'n,
Rundum die Kugeln sausen,
Ein Schlachtfeld ist zu schau'n.

Nun hält ein badisch Regiment
Auf dieser Höhe Wacht:
Das „Eiserne" wird's genannt,
Weil's weicht in keiner Schlacht.

Die Badner Söhne kämpfen hier
Wie überall mit Wucht
Gar viele Schlappen haben wir
Dem Franzmann eingebucht.

Wenn einst wir werden vorwärts geh'n,
Die Feinde zu verjagen,
Wirst du auch bess're Tage seh'n
Und uns sollst du nicht klagen.

Wenn wir nach blut'ger Arbeit dann
Als Sieger heimwärts zieh'n,
Wird bald auf dieses Hügels Kamm
Ein Kirchlein neu erblüh'n.
Dann, Kirchlein, halt stets treue Wacht —
Bei unsern Toten — in der Nacht!

Verschiedenes.

— Das preußische Gardes-du-Corps-Regiment konnte am 22. Juni auf ein 175jähriges Bestehen zurückblicken. Es wurde im Jahr 1740 von Friedrich dem Großen errichtet.

— Um das Betreten und die Beschädigung der Kornfelder zu verhüten, hat das Polizeiamt der Stadt Leipzig für das Stadtgebiet Leipzig auf die Dauer des Kriegszustands den Handel mit Kornblumen auf öffentlichen Straßen und Plätzen sowie an anderen öffentlichen Orten verboten. Ausgenommen sind Kornblumen, die nachweisbar gärtnerisch gezogen wurden.

✱ Los vom Fremdwort lautet der Titel eines soeben erschienenen Verdeutschungswörterbuchs von Otto Eichhorn, Professor am Gymnasium zu Konstanz. Ein überaus zeitgemäßes Büchlein, das dem Streben dienen will „uns frei zu machen von fremden Götzen" und das dem Kaufmann, dem Briefschreiber, dem Schriftsteller und dem Schüler ein Hilfsmittel an die Hand geben will, um alle Fremdwörter durch einen guten deutschen Ausdruck rasch zu ersetzen. Der große Krieg hat ja auch in dem Fremdwörtermißbrauch einigen Wandel geschaffen und für viele den Anstoß gegeben, sich wieder der deutschen Sprache und des deutschen Ausdrucks zu erinnern. Wer dieses Bestreben mitmacht, dem gibt das Fremdwortbüchlein von Otto Eichhorn, das nur 45 Pfg. kostet, einen guten Wegweiser aus der schauderhaften Sprachvermengung, die sich da und dort so breit gemacht hat.

— Unserer Stachelbeerzucht droht ein grimmiger Feind, das Lebenslicht auszublasen: der sog. amerikanische Mehltau. Junge Triebe und Früchte überziehen sich mit einem mehlartigen Ueberzug, Tausenden von kleinen Pilzen, die Blätter und Früchte zerstören. Als Gegenmittel wird empfohlen: frühzeitiges Spritzen (im Februar schon) mit Schwefelleber (1 Pfund auf 100 l). Angesteckte Zweige sind abzuschneiden und zu verbrennen; die Stöcke sind unten aufzuputzen und stark zurückzuschneiden. Die Landwirtschaftliche Versuchsanstalt Augustenberg gibt Blätter zur Belehrung der Bekämpfung unentgeltlich ab.

Neueste Telegramme.

W.T.B. Großes Hauptquartier, 25. Juni, vormittags. (Mitteilung der obersten Heeresleitung.)

Westlicher Kriegsschauplatz.

Im Nahkampf südlich Souchez erbeuteten wir mehrere Maschinengewehre. Wiederholte feindliche Vorstöße gegen die Labyrinth-Stellung wurden abgeschlagen.

Im Westrande der Argonnen brach der Angriff eines französischen Bataillons gegen unsere vorgeschobene neue Stellung unter schweren Verlusten zusammen. Im Nachstoß entrissen wir dem Feinde noch einen Graben mit zwei Blockhäusern, 3 weitere Maschinengewehre und 3 Minenwerfer fielen in unsere Hände.

Auf den Maashöhen scheiterten die westlich der Tranchee entgegengesetzten französischen Angriffe vollkommen. Oestlich der Tranchee eroberten wir einen vom Feinde zäh verteidigten Verbindungsgraben zurück.

Bei Leintray östlich von Luneville wurden feindliche Unternehmungen abgewiesen.

Oestlicher Kriegsschauplatz.

Das vorgestern eroberte Dorf Kopaczysten wurde wieder geräumt. Südöstlich von Chorzele in der Nähe des Dorfes Stegna drangen unsere Truppen nach hartnäckigem Nahkampf in einen Teil der feindlichen Linien ein und setzten sich darin fest.

Südöstlicher Kriegsschauplatz.

Truppen des Generalobersten v. Woyrsch haben in der Verfolgung das Waldgebiet südlich von Ilza durchschritten.

Die Lage bei den Armeen des Feldmarschalls v. Mackensen ist im wesentlichen unverändert.

Nordwestlich von Halicz mußten Teile der Armee des Generals v. Linsingen vor überlegenen feindlichen Gegenangriffen bei Martino auf das Südufer des Dnjestr zurückgenommen werden.

Weiter stromauf sind wir in fortschreitendem Angriff. Der linke Flügel der Armee steht bei Chodorow.

Das Ersatz-Pferdedepot versteigert am **28. d. Mts.**, 4 Uhr nachmittags, bei den Stallzelten in Durlach den **Dünger** für Monat Juni gegen Barzahlung.

Eine schöne 3-Zimmerwohnung mit allem Zubehör ist an ruhige Leute auf 1. Oktober oder auch sogleich beziehbar zu vermieten
Turmbergstraße 6.

Kleine 2-Zimmerwohnung (Seitenbau) mit Gas und allem Zubehör sofort oder später zu vermieten
Friedrichstr. 10, 2. St.

Moltkestraße 13 schöne Dreizimmerwohnung im 4. Stock auf 1. Oktober zu vermieten. Näheres 3. Stock links.

Schillerstraße 26 ist die Parterrewohnung vom † Herrn Stabsarzt Dr. Hoppe, bestehend aus 4 Zimmern, Küche und Zubehör, sofort oder später zu vermieten. Näheres bei Architekt **Herm. Bull,** Bergbahnstraße 6.

Eine schöne 3-Zimmerwohnung mit Koch- und Leuchtgas und allem Zugehör ist an ruhige Familie sofort oder später zu vermieten. Näheres **Lammstraße 9,** 1. St.

Schöne 3-Zimmer-Wohnung mit Küche-Veranda, Glasabschluß und allem Zubehör auf 1. Juli zu vermieten **Waldstraße 19.**

Kelterstraße 10 sehr schöne 4-Zimmer-Wohnung billig zu vermieten. Zu erfragen im 1. Stock.

Bitte. Die im Feld befindliche Reserve-Fuhrparkkolonne 36 der hiesigen Train-Ersatz-Abteilung bittet um Ueberlassung einiger Musikinstrumente, die zur Unterhaltung der Mannschaften in dienstfreien Stunden dienen sollen. Es werden insbesondere folgende Instrumente gewünscht: 1 Ziehharmonika, 1 Triangel, 1 Trommel, 1 Klarinette. Einwohner, die solche oder andere geeignete Musikinstrumente besitzen und die bereit sind, dieselben unseren Soldaten zur Verfügung zu stellen, werden gebeten, die Instrumente im Geschäftszimmer des Roten Kreuzes (Wirtschaft zur Blume) dahier abzugeben. Daselbst werden auch Geldspenden zur Beschaffung von Musikinstrumenten dankbar angenommen. **Rotes Kreuz.**

Früchte- u. Gemüse-Einkoch-Apparate
Konserven-Gläser, Gummidichtungs-Verschlüsse
Beerenmühlen, Saftpressen, Gärspunden
Kirschenentkerner, Rettigschneider 2c.
empfiehlt billigst
K. Leußler, Lammstr 23, Tel. 108.

Karlsr. Allee 9, 2. St., 4 Z. u. K.
" " **9,** 3. " 4 Z. u. K.
" " **9,** 4. " 1 Z. u. K.
" " **11,** 4. " 2 Z. u. K.
" " **11,** part. 3 Z. u. K.
Auerstraße 3, part., 3 Z. u. K.
Turmbergstr. 18, hochpart., 2 große Z. u. K. zu vermieten
K. W. Hofmann, Karlsruhe, Kaiserstr. 69 — Tel. 1752.

Zweizimmerwohnung nebst Zubehör auf 1. Oktober zu vermieten. Näheres
Weingarterstraße 13, 2 St.

Geräumige 3—4-Zimmer-Wohnung mit Koch- und Leuchtgas ist auf 1. Oktober preiswert zu vermieten **Amalienstraße 17.**

Werderstraße Nr. 5 nahe beim Turmberg sind sogleich oder per 1. Juli eine schöne **4-Zimmer-** und eine **3-Zimmer-Wohnung** mit allem Zubehör im 2. Stock preiswert zu vermieten. Näheres in **Karlsruhe, Kaiserstraße 155,** bei **Hammer & Helbling**

4—5-Zimmerwohnung sofort oder 1. Juli zu vermieten. Zu erfragen **Leopoldstraße 9,** Eingang Sophienstraße. Einzusehen 2—5 Uhr.

Wohnung (2. Stock), 5 Zimmer mit Zubehör, ist wegen Wegzugs auf 1. Juli zu vermieten. Zu erfragen **Bismarckstraße 15.**

Schöne geräumige **3-Zimmerwohnung** mit Waschküche, Küche, Keller und Speicher, Wasser- und Gasleitung: Seboldstraße 22, parterre, auf 1. Oktober 1915, und eine **2-Zimmerwohnung** mit Küche, Keller und Speicher: Lammstraße 3. Stock, Hinterhaus, sofort oder auf 1. Oktober zu vermienten. Näh. bei
K. Leußler. Lammstr. 23.

Eine schöne **Wohnung,** bestehend aus 3 Zimmern mit Alkov, Küche und allem Zubehör sofort oder auf 1. Oktober zu vermieten. Näheres
Seboldstraße 13, 2. Stock.

Wegen Versetzung schöne, der Neuzeit entsprechende **5 bis 6-Zimmer-Wohnung** mit Bad, Wasserspülklosett, 2 Mansarden und reichl. Zubehör sofort oder später zu vermieten. Näheres
Hauptstraße 76, 2. St.

Ein gut möbliertes Zimmer sogleich zu vermieten
Mittelstraße 14, 2. St.

Ein Kind wird in gute Pflege genommen oder auch nur tagsüber. Zu erfragen im Verlag d. Bl.

Wohnung von 2 größeren Zimmern auf 1. Okt. od. früher von kl. Familie **zu mieten gesucht.** Nähe des Bahnhofs bevorzugt. Angebote unt. Nr. 172 an den Verlag d. Bl.

Hobel- und Sägspäne können abgeholt werden bei
J. Sauder, mech. Schreinerei
Auerstraße 48.

Kath. Volksverein Durlach.

Die für Sonntag den 27. ds. angesetzte Versammlung kann wegen anderweitiger Benützung des Lokales nicht stattfinden und bitte ich die verehrl. Mitglieder, hiervon Kenntnis nehmen zu wollen

Der Geschäftsführer.

Verein für Vogelfreunde Durlach.

Samstag den 26. Juni, abds. 1/2 9 Uhr, im Lokal zum Gambrinus

Vereins-versammlung

Der Vorstand.

Fußballklub „Germania" 1902 Durlach E. V.

Samstag, 27. Juni, nachm. 3 Uhr

Wettspiel.

Pfadfinderkorps „Jung Durlach"

Sonntag den 27. Juni findet ein Ausmarsch statt. Antreten 1 1/2 Uhr nachm. im Hofe der Gewerbeschule. Rückkehr gegen 1/2 8 Uhr abends. Spielleute Samstag abend 1/2 8 Uhr Probe. **Die Führung.**

Häßlich und entstellend sind

Sommersprossen

Vogel's Sommersprossencreme bleicht die Haut und macht dieselbe sammetweich. Echt nur in Tuben à Mk. 1.— in der

Central-Drogerie Paul Vogel, Hauptstraße 74.

Reh im Ausschnitt

Poularden, Hahnen junge Tauben

empfiehlt

Osk. Gorenflo

Hoflieferant.

Wer

Zucker

preiswert einkaufen will, gehe in die

Adler-Drogerie August Peter.

---

15 %

gewähre auf **weiße und farbige**

Jacken-Kleider Blusen, Röcke Staubmäntel

Karlsruhe, Wilhelmstr 34, 1 Tr.

Nähmaschine,

guterhaltene, wird sofort zu kaufen gesucht **Pfinzstraße 28, 3. St.**

Citrofix

„Citronenlimonade naturell"

in Feldpostpackung 25 ₰.

Als Feldpostbrief portofrei!

Adler-Drogerie Aug. Peter.

Kaufmännischer Verein Durlach

E. V.

Wir beehren uns, unsere ordentlichen und außerordentlichen Mitglieder hiermit zu der am **Samstag den 10. Juli d. Js.,** abends 8 3/4 Uhr, im Nebenzimmer des Gasthauses „Badischer Hof" dahier stattfindenden

17. ordentlichen Generalversammlung

ergebenst einzuladen.

Tagesordnung:

1. Entgegennahme des Rechenschafts- und Kassenberichts.
2. Entlastung des Ausschusses.
3. Neuwahl des Vorstandes und der übrigen Mitglieder.
4. Sonstige Anträge.

Die unter Punkt vier vorgesehenen Anträge für die Hauptversammlung sind spätestens bis zum zweiten Juli 1915 bei dem Unterfertigten einzureichen.

Durlach, den 25. Juni 1915.

Der Vorstand:
Quenzer, Vorsitzender.

Ausstellung

von Handarbeiten der Verwundeten des hiesigen Vereins lazaretts in der Turnhalle des Gr. Gymnasiums

(Eingang Schillerstraße).

Samstag den 26. und Sonntag den 27. Juni, vormittags 10—12 Uhr, nachmittags 2—6 Uhr.

Eintrittspreis 10 Pfg.

Die durchweg sehr hübschen Arbeiten sind dem Verkauf ausgesetzt.

Reinerlös zugunsten der Verwundeten.

Zahlreicher Besuch im Interesse der Sache sehr erwünscht.

Laymann's Kupferschwefel,

Pfd. 40 ₰, zum Bestäuben der Reben,

Laymann's Bordola-Kupfer,

flüssig, Pfd. 50 Pfg, zum Bespritzen der Reben,

empfiehlt den Interessenten angelegentlichst

K. Leussler, Durlach

Lammstraße 23, Telephon 108.

Photographisches Atelier und Vergrößerungsanstalt

K. Degenhart

Durlach (Hotel Karlsburg).

Preise:

1 Dtzd.	Visit matt	Mk. 5.—
1 „	Prinzeß matt	„ 7.—
1 „	Cabinett matt	„ 10.—

Alle andern Formate entsprechend.

Größte Leistungsfähigkeit in bekannt bester Ausführung.

Taschenmesser

Knicker, Armeemesser Stellmesser, Rasierapparate Pferdescheren und Haarmaschinen

empfiehlt in guter Qualität

K. Egeter, Messerschmied, Jägerstrasse 9.

Pudding-Pulver

aller Arten.

Adler-Drogerie Aug. Peter.

Ein **möbliertes Zimmer** in der Nähe der Kaserne ist sofort zu vermieten.

Frau **Winkler,** Gartenstr. 1 II.

Citronen- und Himbeersyrup

in Feldpostpackungen empfiehlt

Oskar Gorenflo

Hoflieferant.

Evangelischer Gottesdienst.

Sonntag den 27. Juni 1915.

In Durlach:
Vorm. 8 1/2 Uhr: Jugendgottesdienst: Herr Dekan Meyer.
Vorm. 9 1/2 Uhr: Herr Dekan Meyer.
Vorm. 3/4 11 Uhr: Christenlehre: Derselbe.
Abends 6 Uhr: Hr. Stadtpfr. Wolfhard.

In Aue:
Vorm 9 1/2 Uhr: Herr Stadtvikar Katz.
Vorm. 10 1/2 Uhr: Christenlehre: Derselbe.
Abends 8 Uhr: Abendgottesdienst: Derselbe.

In Wolfartsweier
Vorm. 9 Uhr: Hr Stadtpf. Wolfhard. Christenlehre.)

Evang. Vereinshaus.

Sonntag 11 Uhr: Sonntagschule
„ 1 1/4 „ Bibl. Vortrag
Montag 1 1/4 „ Jungfrauenverein.
„ 1 1/4 „ Blaukreuzverein.
Mittwoch 8 1/4 „ Männer- u. Jünglingsv.
Freitag 1 1/4 „ Kriegsgebetstunde.
„ 9 „ Sonntagschulvorbereitg.
Samstag 5 „ Bibelkränzchen (jg. Abtg.)
Samstag 5 1/2 „ Turnen.

Friedenskapelle

Sonntag 9 1/2 Uhr: Predigt. Pred. C. Kopp.
„ 11 „ Sonntagsschule.
„ 3 „ Jungfrauenverein.
„ 8 „ Predigt. Pred. C. Kopp.
Montag 8 1/2 „ Kriegsgebetstunde.
Donnerst. 8 1/2 „ Kriegsgebetstunde

Immanuelskapelle Wolfartsweier
Sonntag 12 1/2 Uhr: Sonntagsschule.
„ 2 1/2 „ Predigt Pred C. Kopp.
Mittwoch 8 1/2 Uhr: Gebetsversammlung.

Neu-Apostolische Gemeinde.

Sonntag nachmittag 3 Uhr Predigt.
Mittwoch abend 8 1/4 Uhr Predigt.

Stadt Durlach.

Standesbuchs-Auszüge.

Geboren:

6. Juni: Brunhilde Klara, V. Paul Bertold Menzel, Fabrikarbeiter.
11. „ Emil, V. Adolf Butz, städt. Tiefbauarbeiter.
12. „ Lina Frida, V. Christian Maier, Gärtner
13. „ Friedrich Heinrich, V. Friedrich Leopold Weiler, Maschinenmeister.
16. „ Anneliese Margarete, V. Otto Heinrich Werner, Hauptlehrer.

Eheschließung:

8. Juni: Albert Maurer, Straßenbahnwagenführer in Karlsruhe, Kanonier, und Magdalena Bader in Durlach.

Gestorben:

20. Aug.: Friedrich Peter Arnold, Taglöhner, ledig, Musketier, 23 3/4 Jahre alt.
22. Sept.: Anton Leitner, Metallschleifer, ledig, Reservist, 24 1/4 J. a.
5. März: Ernst Karl Stadler, Fabrikarbeiter, ledig, Kriegsfreiwilliger, 19 Jahre alt.
10. „ Karl Rieker, Elektromonteur, ledig, Ersatzreservist, 28 J. a.
3. April: Karl Fritz, Stukkateur, Ehemann, Wehrmann, 32 J. a.
21. Mai: Max Franz Wilhelm Stolz, Metallschleifer, ledig, Musketier, 21 1/4 Jahre alt.
22. „ Gustav Eduard Bär, Installateur, ledig, ungedienter Landsturmmann, 29 3/4 J. a.
24. „ Karl Melcher, Fabrikarbeiter, ledig, Musketier, 20 1/2 J. a.
24. „ Alfred Heinrich Georg Schaber, Eisendreher, ledig, Musketier, 21 1/4 Jahre alt.
26. „ Karl Köhler, Eisendreher, ledig, Musketier, 20 1/4 Jahre alt.
4. Juni: Ludwig Christian Mathäus Silber, Privatier, Witwer, 70 1/2 Jahre alt
9. „ Max Friedrich, V. Hermann Schuler, Schmied in Karlsruhe, 9 1/2 Jahre alt.
12. „ Karl, V. Gottlieb Martini, Schreiner, 4 Jahre alt.
14. „ Friederike Magdalene Elisabethe Steidinger, geb. Kiefer, Ehefrau, 35 Jahre alt.
17. „ Berta Frida, V. Johann Jakob Atz, Schuhmacher, 11 M. a.
18. „ Johann Schlittenhardt, Maurer, ledig, 50 3/4 Jahre alt.